Memorandum Mehr Bildung – weniger Reformen

Stopp der Reformhektik im Bildungswesen Zu viel Verwaltung geht auf Kosten der Bildung Nachhaltige Bildungsreformen brauchen Konsens

Das Bildungswesen wird im Reformeifer der Verwaltungen immer mehr standardisiert und technisiert. Viele der eingeleiteten Reformen zeugen von politischer Hektik. Solche Entwicklungen schaden dem historisch gewachsenen Bildungswesen der Schweiz. Sie wirken als "von oben" verordnet. Bei vielen Bürgerinnen und Bürgern fehlt das notwendige Verständnis. Die öffentliche Kontrolle des Bildungswesens weicht einer demokratiefernen Expertokratie. Durch Eingriffe der Verwaltung werden von der Lehrer- und Dozentenschaft gewünschte Reformen allzu oft abgewürgt. Ihr Engagement, ihre Erfahrung sowie ihr berufliches Wissen und Können werden zum Schaden unserer Bildungseinrichtungen weitgehend missachtet. Ergebnis sind Verunsicherung und Resignation der Unterrichtenden. Die Bildungsverwaltung setzt auf modische Versprechungen und vertraut internationalen Organisationen wie etwa der OECD, statt Erfahrungen der Bildungspraktiker und vorgängiger Erprobung von Neuem. Bewährte Eigenheiten des schweizerischen Bildungswesens gehen so verloren. Verschiedene "von oben" verordnete Bildungsreformen scheinen zudem zunehmend auf Bedürfnisse der Wirtschaft ausgerichtet zu werden, was nicht immer zu pädagogisch sinnvollen Reformen führt. Auch dafür haben Lehrpersonen und viele Bürgerinnen und Bürger oft wenig Verständnis.

Die Unterzeichnenden fordern

- Stopp der Reformhektik von Bildungsverwaltungen
- Bewährtes erhalten und pädagogisch sinnvoll weiter entwickeln
- Stärkung der im Bildungswesen tätigen Lehrpersonen
- Freiräume für Bildungsreformen von unten

Erstunterzeichnende (Initialgruppe) - Gründungsmitglieder

Rolf Dubs, Prof. emeritus, Dr., Institut für Wirtschaftspädagogik, St.Gallen
Kurt Füglister, Prof. emeritus, Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz, Basel
Allan Guggenbühl, Prof. Dr., Pädagogische Hochschule Zürich,
Urs Haeberlin, Prof. emeritus, Dr., Heilpädagogisches Institut, Uni Freiburg
Walter Herzog, Prof. Dr., Institut für Erziehungswissenschaft, Uni Bern
Jürg Jegge, Stiftung Märtpatz, Rorbas-Freienstein
Remo Largo. Prof. emeritus, Dr. med., Kinderspital, Uni Zürich
Fritz Osterwalder, Prof. emeritus, Dr., Institut für Erziehungswissenschaft, Uni Bern
Roland Reichenbach, Prof. Dr., Institut für Erziehungswissenschaft, Uni Zürich
Peter Grob, Prof. emeritus. Dr. med., Unispital, Zürich

Zürich, 6. Mai 2011